

Wahlungen) ist Dekonomierat Stoßmayer, im III. Kreis (Eßlingen, Brackenheim, Heilbronn, Neckarfühl) Dekonomierat Mayer in Aussicht genommen, während im IV. (Eßlingen, Leutberg, Maulbronn, Waiblingen) mit Kanonik Alvinger in Verbindung getreten werden soll. Im V. (Eßlingen, Kirchheim, Müthingen, Ulm) hat Kommerzienrat Weiß (der seitige Abgeordnete) wieder angenommen, während für den VI. (Kreuzlingen, Nottulm, Tübingen) ein Kandidat noch nicht aufgestellt worden ist. Für v. Gillingen soll im VII. Kreis (Caltz, Herrenberg, Nagold, Neuenburg) wiederum aufgestellt werden, wogegen Frhr. v. Dorn im VIII. (Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz) — dessen Annahme der Kandidatur vorausgesetzt — in Aussicht genommen wird. Bezüglich der im IX. u. X. (Waiblingen, Nottulm, Spaichingen, Tübingen und Gmünd, Göttingen, Schorndorf und Weßling) aufzustellenden Kandidaten schweben noch Verhandlungen, hiergegen beabsichtigen die Parteigenossen im XI. (Badnang, Hall, Dechingen, Weinsberg) den Dekonomierat Mühlhauer um Annahme zu ersuchen. Im XII. Kreis (Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau und Mergentheim) geht man Dekonomierat Speier oder Mayer bzw. Dr. Egelhaaf aufzustellen und auch im XIII. Wahlkreis (Malen, Ellwangen, Gaildorf und Neeresheim) wird auf einen Kandidaten, nachdem Graf Adelnann nicht mehr annimmt, nicht verzichtet. Dekonomierat Baunton hat die Kandidatur im XIV. Wahlkreis (Eßlingen, Heidenheim, Ulm) angenommen, während es sich im XV. und XVI. Wahlkreis für die Deutsche Partei nach Lage der Sache nur um Kandidaturen handeln kann. Im XVII. Wahlkreis (Mönsingen u. f. w.) wurde bereits vor 8 Tagen Professor Dr. Jig als Kandidat der Deutschen Partei aufgestellt. Nach einer längeren Besprechung über Agitation u. f. w. fand in der Federhalle gemeinsames Mittagessen statt, an dem ein großer Teil der Anwesenden sich beteiligte.

SCB Stuttgart, 14. Mai. Außerordentlich zahlreich aus allen Wahlkreisen des Landes war die behufs Feststellung des Wahlprogramms und der Kandidaturen einberufene Tagung des weiteren Landeskomitees der württ. Volkspartei besetzt, die sich durch den Hinzutritt weiterer Parteigenossen von selbst zu einer Landesversammlung erweiterte. Angesichts der von allen Seiten eingelaufenen günstigen Wahlberichte herrschte eine energische und zuversichtliche Stimmung. Chnst-Stuttgart begrüßte die Versammlung mit warmen Worten und wies sie auf die Bedeutung der Wahlen für unser gesamtes öffentliches Leben hin, worauf Friedrich Hauptmann über das Wahlprogramm eingehend referierte. Hieran schloß sich eine lebhaft debattierte, in welcher allseitig die Zustimmung zu den vom Redner entwickelten Gesichtspunkten zum Ausdruck kam. Ueber das Verhältnis der Deutschen Volkspartei zu der freisinnigen Volkspartei erstattete Bayer und Conrad Hauptmann umfassende Berichte, wobei ersterer betonte, daß es sich bei dem von ihm und C. Richter erlassenen Wahlaufsatz zunächst nur um ein Wahlbündnis für die kommende Reichstagswahl handle, welches die beiden Parteien mit Rücksicht auf die allgemeine politische, insbesondere durch die Abhebung der Militärvorlage geschaffene Lage geschlossen haben. — Außerst anregend gestaltete sich der 3. Punkt der Tagesordnung, die Feststellung der Kandidaturen. Auf stürmisches Verlangen der Delegierten aus den Wahlkreisen und der Versammlung nahmen im Laufe der Verhandlung die Abgeordneten Schnadt-Ludwigsburg, Speiser-Göttingen, Jähne-Ulm, Hartmann-Hall, Konrad Hauptmann-Balingen, Kerschler-Waiblingen die Kandidaturen wieder an. Bayer-Tübingen hat sich eine Oberzeit von einigen Tagen aus. Für den 5. Wahlkreis, Eßlingen-Kirchheim zc. nahm Chnst, für den 8. Wahlkreis Freudenstadt-Galler, an Stelle des Frhrn. v.

Wüch, der nicht wieder kandidiert, die ihnen von den Vertrauensmännern der betreffenden Wahlkreise angebotene Kandidatur an. Betreffs der Kandidaturen im 1., 3., 7. und 12. Wahlkreise schweben noch Verhandlungen. Betreffs der übrigen Wahlkreise wurden verbindliche Beschlüsse nicht gefaßt. Das Banlett, welches sich an die Verhandlung angeschlossen, war sehr zahlreich besetzt.

Berlin, 12. Mai. Der Kaiser reist am Montag nach Bückeburg zum Begräbnis des verstorbenen Fürsten. — Die Kreuzzeit. vernimmt ebenfalls, der Kaiser habe mit Rücksicht auf die innere politische Lage beschlossen, von der geplanten Nordlandreise Abstand zu nehmen.

Berlin, 13. Mai. Der „Vorwärts“ druckt ein Schreiben des Prinzregenten Albrecht an eine Zeitung ab, datiert 9. Mai. Der Prinz möchte die Einladung Bismarck's zur Dinnafest in Götting. Eine entsprechende Anregung sei allerdings abgelehnt worden, jedoch derart, daß Zweifel bliebe, ob dies vom Kaiser gewollt sei oder von anderer Seite ausgehe. Der Prinz eignet sich die Bemerkung seines Kammerherrn von Wilsleben an, eine publike Ausföhnung des Kaisers mit Bismarck werde von eminenter, wohlthätigem Einfluß auf die inneren Verhältnisse sein.

\* Fürst Bismarck wurde am 11. Mai in Friedrichshagen von 260 Lübeckern Turnen begrüßt. Die Ansprache des Turnwarts Ewers beantwortete der Fürst mit einer kurzen Rede, in welcher er, anknüpfend an seine eigenen Jugenderlebnisse, die Bedeutung der körperlichen Übungen für die Entwicklung der germanischen Völker hervorhob. Er schloß mit einem Hoch auf die deutsche Turnerschaft als die Trägerin des nationalen Erbentums und fügte hinzu: „Wir gehen Zeiten entgegen, in welchen jeder Beitrag in dieser Richtung dankbar begrüßt werden muß.“

Carlserona, 13. Mai. Von drei deutschen Torpedoboote, welche in der Ostsee Übungsfahrten machten, stießen vergangene Nacht bei Anlangung auf zwei auf den Grund. Jene, welche Gefahr besteht nicht da das Wetter günstig ist. Das dritte Torpedoboot war zur Hilfeleistung sofort zur Stelle.

Wien, 11. Mai. Streikende Zimmerleute versuchten ihre arbeitenden Kollegen am Weiterarbeiten zu hindern. Es kam zu kleinen Exzessen, bei welchen 26 Verhaftungen vorgenommen wurden.

Wien, 13. Mai. Streikende Arbeiter in den erregten gestern Abend in Mariabistl neuerlich größere Ruhe herbeizuführen und drohten diejenigen Arbeiterinnen, die sich nicht dem Streik angeschlossen. Ein großes Wachposten zerstreute die Hühnerbesitzerinnen; 10 Personen wurden verhaftet. Nichtstreikende mußten unter polizeilichem Schutz nach Hause begleitet werden. — In sämtlichen Fabriken und Leberfabriken begehen die Arbeiter eine 25prozente Lohnerhöhung und kürzere Arbeitszeit; wenn diese Forderungen nicht bis heute abgewilligt werden, bricht ein Streik aus.

Bukarest, 11. Mai. Der Regen, der heute Nacht eintrat, hat die Ueberschwemmung vergrößert. Dörfer wurden zerstört, viele Personen sind ertrunken. Wie ein weiteres Telegramm meldet, ist der Schaden sehr beträchtlich. Viele Brücken und Straßen sind zerstört. Zwei Stadtteile von Bukarest sind überflutet. Es sind alle Rettungsmaßnahmen getroffen. Der Verkehr auf den Eisenbahnlinien Bukarest-Jassy und Bukarest-Servin wird seit heute früh durch Umsteigen ermöglicht.

Frankreich. \* Endlich haben die Franzosen wieder einen neuen Heros, vor dem sie ihre Händswürsprünge der Ver-

geisterung machen können. Es ist General Dobb's, der „Besieger des Königs Behanzin und Dahomey“. Am Donnerstag ist der „große Dobb's“ in Marseille angekommen und dort von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen worden. Eine große Volksmenge brachte ihm Ovationen dar. Viele Häuser waren besetzt. Auf der Fahrt durch die Stadt wurde Dobb's von einer großen Volksmenge enthusiastisch unter den Rufen: „Es lebe Dobb's! Es lebe die Armee!“ begrüßt. Der sozialistische Maire hielt eine Ansprache an Dobb's, in der er die Verdienste des Generals und die Tapferkeit der Soldaten feierte. — Ein ähnlicher Empfang dürfte Dobb's in Paris bevorstehen. Dort aber giebt man sich bereits gewissen Befürchtungen hin. Mehrere Blätter drücken die Besorgnis aus, daß von gewisser Seite werde versucht werden, die Menge für eine neue Art von Boulangerismus zu gewinnen.

Großbritannien. London, 13. Mai. Unterhaus. Foster bekämpft den Antrag wegen Aufhebung des Zwangs als unbrquem, unzeitgemäß und unverständlich. Er werde bald durch statistische Daten beweisen, daß die Zuspung ein großes Mittel sei, Menschenleben zu retten und die Seuche zu mildern. Der Antrag wurde mit 136 gegen 70 Stimmen verworfen.

Newyork, 11. Mai. Das große Manufaktur-Warenhaus von Wells, Son Co. in Uliza ist vollständig niedergebrannt. Von den 80 Angestellten, meistens Damen, erlitten viele schwere Verwundungen.

Washington, 12. Mai. Ueber die Unruhen in Nicaragua gingen der Regierung vom Konjul der Unionsstaaten in Managua, Newell, folgende telegraphische Mitteilungen zu: Die Insurgenten stiegen unter dem ehemaligen Präsidenten Zavalla und sind Herren der Städte Granada, Managua, Misas, Conzales, Matagalpa und San Juan del Norte. Die Regierungstruppen, 2000 Mann stark, sind schlecht organisiert und schlecht geführt, die Insurgenten, 3000 bis 5000 Mann, werden von tüchtigen Generalen befehligt. Die Regierung proklamiert das Kriegsbrecht und dekretierte eine Zwangsleihe von 600 000 Dollars. Andere authentische Quellen bestätigen den Sieg der Insurgenten, sowie daß dieselben den Nicaragua kanal besetzt halten. Die Regierung der Unionsstaaten beordert das Kriegsschiff „Albion“ von San Francisco nach Nicaragua.

Gestorben: den 13. d. Mis.: Sophie Scherez, geborene Notter, 59 Jahre alt, an Brustwundenstich. den 14. Mai: Malthe, Tochter des Gottfried Müller, Bahmwäters, 14 Jahre alt. Verwundung am Dienstag den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Anna Schmidt. — E. Hodras, Apotheker, Altschulhaus. J. Kieger, Messerschmied, Tübingen. M. Trietz, Post, Pfalzgrafenweiler. Karl Häberle, Kfm. Ravensburg. E. Sailer, Kfm. aus Neufinggen, † in Tübingen. K. Schwenk, Privatiers Ehefrau, Ulm. J. Grathwohl, Schreiner, Eßlingen. M. Klein, Domänenpächters Gattin, Eisingfeld.

Nutmaschliches Wetter am Dienstag 16. Mai. (Nachdruck verboten.) Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Dienstag und Mittwoch größtentheils trockenes und mehrjaß heiteres Wetter in Aussicht.

Murrhardt, 15. Mai. Am Samstag wurde der 3 1/2 jähr. Sohn des Joh. Karl Schliedenmaier, Küblers von hier abends 5 1/2 Uhr von einem Fuhrwerk überfahren, infolge dessen derselbe am gleichen Tage starb. Den Fuhrmann soll insofern eine Schuld treffen, als derselbe während des Vorfalls nicht beim Fuhrwerk war.

aber was that's. Kurt und die Mama erhielten den Frieden. Ihr selbst sollte alles, was sie zum Leben brauchte, Licht und Wärme.

Die Zeit heißt alles vergessen; auch die kleine Sabine wird vergessen werden im Strome der Tage. Er findet eine andere, die ihn glücklich macht; Sabine kann es nun nicht mehr, so gern sie auch wollte.

Im einfachen dunklen Kleide, das Gesicht verfleiert, erwartete Sabine das völlige Hineinbrechen der Nacht. Ihre Kammerjofe hatte sie fortgeschickt; sie bedurfte derer den Abend nicht mehr.

Im Laufe des Tages waren sie alle wiederholt an die Thüre gekommen, Kurt, die Gräfin und der Doktor. Sie war standhaft geblieben, trotzdem sie die Angst aus den Stimmen draußen vernahm. Nun ist's ja bald vorüber.

Da klopfte es noch einmal leise, zitternd an die Thür. „Sabinchen!“ „Es ist Kurt.“ „Auch das noch — noch einmal das Aufreißen aller Wunden.“

„Du bist's, Kurt?“ „Schläfst du schon, Sabinchen?“ „Nein, aber bald werde ich schlafen! Willst du's nicht auch, Kurt?“ „Ach, wenn ich das vermöchte, Sabinchen! Gehst es dir besser?“ „Ich glaube wohl.“ „Und morgen wirst du wieder munter sein — nicht wahr?“ „Auch das, Kurt!“ Eine Weile wurde es still. (Fortsetzung folgt.)

### Die Tochter des Gauklers.

Original Erzählung von Gebb. Schäfer-Perafini. (Fortsetzung.)

„Forscht mich nicht nach! Auch du nicht, Kurt; bei deinem Seelenheil flehe ich dich an! Erhalte dich unserer guten Mama und berichte ihr nicht Kummer und Sorge. Ich mußte Euch verlassen — nach einem Gesetze, das mit Blut besiegelt ist. Ich werde Euch nie vergessen! O Kurt! Denke nicht, daß deine Sabine dich treulos verließ, dich, den ich liebe, wie nichts in der Welt! Aber dennoch gehe ich — und freiwillig. Vergeht das heimatlose Kind; ihr müßt es thun! Bleibe deiner Mutter ein Sohn, Kurt, der ihr die Tage verschönt; mir ward das nicht vergönnt. Die Zeit heilt alle Wunden! — Ich kann Euch nie mehr sehen.“

Eine Thäne Sabinens fiel auf das Papier. Sie erhob sich rasch und hob das beschriebene Blatt in ein Kouvvert.

Dann noch die Luftpfeife: „An Kurt, Graf von Felsberg.“ Ihre Hand zitterte dabei. Nun war alles gethan. Draußen laut die Nacht herunter, die unglücklichste in Sabinens Leben. Wie hell und strahlend war der Morgen angebrochen! Und welches Elend hatte er ihr gebracht! Aber was sie beschloffen hatte, mußte vollführt werden.

Ihr ganzes Wesen ward im Verlaufe des einen Tages verändert. Nicht mehr ein harmloses scherzendes Kind war Sabine; sie war um Jahre gealtert. Das war das Wort Stanislaus Jerinas. Wie hatte sie noch einem Auswege gesucht mit

allen Sinnen! Ihr gemartertes Herz fand keinen — als den sie gehen mußte. Müde, wie zum Sterben, war ihr um die Seele; ihr glückliches, harmonisches Leben ward zerissen von einem schillen Lohne. Der kam von ihrem Vater, dem Kunststreiter. Er nannte sie Tochter. Sie schauerte in sich zusammen, wenn sie daran dachte.

Nein, es gab keinen anderen Ausweg; sie mußte fort. Unmöglich war es, den verkommenen Vater mit Geld zu sättigen; abgesehen davon, daß ein solches Verlangen an die Gräfin den gerechtfertigten Verdacht erwecken mußte. Und dann ging ja Stanislaus doch nicht; soviel Scharfsicht besaß Sabine wohl; er würde sich an sein Kind hängen wie der Blutegel.

Einmal mußte ja doch das Ende kommen, und entsetzlich mußte es sein, wäre sie vor dem das Weib Kurts geworden.

Darauf lauert er ja, der Unarmherzige! Aber das war ja ganz unmöglich! An den Altar zu treten mit dem Bewußtsein: Hinter dir wartet der Verräter. Du bist seine würdige Tochter, den du verläßt alle, die dich lieben; die Schande bringst du mit!“ — Nein, lieber sterben!

Stanislaus Jerina, der verkommenen Kunststreiter, im Schlosse angekommen! Das war nicht möglich — und doch ging er nicht; er pochte auf sein Vaterrecht.

„So nimm mich hin, Vater,“ will sie ihm zurufen, „nimm dein Recht in Anspruch! Sie haben dir dein Kind genommen, haben es glücklich und froh gemacht; aber da hast du's wieder; dann sind deine Rechte erloschen. Die oben im Schlosse sind sicher vor dir.“ Sabine selbst würde wohl langsam sterben daran;

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

# Der Wurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 75

Donnerstag den 18. Mai 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Anterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernstämmerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Anthliche Bekanntmachungen. An die Gemeindebehörden. Bekanntmachung betr. den Vollzug des Gesetzes vom 14. April 1893 über die Erhebung eines Zuschlags zur Liegenschafts-Accise durch die Gemeinden.

Nachdem denjenigen Gemeinden, in welchen die zur Bestreitung der Gemeindebedürfnisse durch Umlagen auf Grundbesitz, Gebäude und Gewerbe aufzubringenden Mittel den Betrag der Staatssteuer übersteigen, die Erhebung eines Zuschlags zu der Liegenschaftsaccise durch Gesetz vom 14. April d. J. gestattet worden ist, werden die sämtlichen Gemeindebehörden des Oberamtsbezirks hienit veranlaßt, darüber zu beraten bezw. Beschlüsse zu fassen, ob von dem gedachten Gesetz Gebrauch gemacht werden will. Diejenigen Gemeinden, welche um die Erlaubnis zur Erhebung eines Zuschlags nachsuchen wollen, haben ihre Gesuche spätestens bis zum 1. Juni d. J. bei dem Oberamt einzurichten. Bzgl. Minst.-Erlaß vom 28. April 1893. Min.-Amtsbl. S. 105 ff. Bf. 2 und 3. Auf diesen Zeitpunkt sind auch Forderungen einzuwenden. Bei zusammengefügten Gemeinden kommt die etwaige Erhebung eines Zuschlags zur Liegenschaftsaccise der Gesamtgemeinde zu. Den Teilgemeinden kann die Erhebung eines Zuschlags nur dann zugestanden werden, wenn bei der Gesamtgemeinde die gesetzliche Voraussetzung der Genehmigung nicht vorliegt, oder dieselbe auf die Erhebung ausdrücklich verzichtet. Den 15. Mai 1893. R. Oberamt. Schü.

## Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung von Neubauten u. s. w. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung.

Zur Sicherung der Gebäudebesitzer vor dem — ihnen aus der irtümlichen Unterlassung der Anmeldung von Neubauten, Bauverbesserungen u. s. w. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung erwachsenden Schaden wird bekannt gemacht: 1. daß Neubauten, Bauverbesserungen und Bauverbesserungen einschließl. neuer Gebäudezubehörenden, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Erfolg abgebrannter, versichert gewesener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden (Art. 26 des Gesetzes) im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt werden, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur sofortigen auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung (Art. 13) oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinde geschätzten Jahreserschätzung (Art. 12) angemeldet worden sind (zu vergl. Ziffer 9 des Normal-Erlasses vom 30. Mai 1865, Klump's Handausgabe des Gesetzes vom 14. März 1855 Note 3 zu Art. 13); 2. daß durch eine bloße Voranmeldung von Amts wegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt wird; 3. daß die Anmeldung während des ganzen Jahres erfolgen kann; 4. daß ein Brandversicherungsbetrag im Anmeldejahr nur dann und zwar nachträglich zu entrichten ist, wenn eine Brandentschädigung gewährt werden muß. Minst.-Amtsbl. von 1892 S. 263. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, für thunlichste Verbreitung dieser Bekanntmachung zu sorgen, die Gemeindeangehörigen entsprechend zu belehren, die Baukontrolleure zu beauftragen, daß sie bei der Vornahme der Baukontrolle die Bauenden auf die Wichtigkeit der unverweilten Anmeldung ihrer Neubauten u. s. w. ausdrücklich aufmerksam machen. Badnang, 15. Mai 1893. R. Oberamt. Schü.

## Bekanntmachung.

In Großerlach ist die Schafraude erloschen.

Badnang, 16. Mai 1893.

Revier Unterweißach.

## Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. Mai, nachmittags 2 Uhr in der Sonne im Hohnweiler aus dem Staatswald hinter Winterau und Moosha: Km.: 40 Buchene Scheiter, 16 dto. Prügel, 16 Nadelholzscheiter, 13 dto. Prügel, 11 Laubholz- und 116 Nadelholz-Anbruch, worunter etwas Nutholz.

Revier Unterweißach.

## Stammholz-, Brennholz- & Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 26. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus dem Staatswald vorderer Hohenhau und Scheidholz aus Heiningen, Altschul, Nufstain, Springstein und Altschul. Nadelholzlangholz, normal: Km. 3 I., 4 II., 26 III., 39 IV., 2 V. Kl. Ausmaß: Km. 6 II.—V. Kl. Nadelholzscheiter, normal: Km. 5 I., 3 II., 1 III. Kl. Ausmaß: 0,5 Km. II. Kl. Fichtene Bauflangen 10 St. II. Kl., 5 St. III. Kl. Km.: 18 Buchene Scheiter, 52 dto. Prügel, 2 Nadelholzscheiter, 10 dto. Prügel, 13 Laubholz-, 106 Nadelholz-Anbruch; 240 Stück gebundene buchene, 100 St. ungebundene gemischte und 80 St. dto. Nadelholz-Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Stammholzes im Hohenhau von morgens 8 Uhr an.

Großspach.

## Eichener Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Erlenhau kommt am nächsten Samstag den 20. Mai 1893, zum Verkauf: Von vormittags 9 Uhr an: 70 Nm. Scheiter und Prügel, auch Reisprügel und mehrere Hausen Reifsig. Am Freitag den 19. Mai: 53 Stämme und Nittel bis zu 12 m Länge und 84 cm mittl. Durchmesser, zusammen 54 Km. Die Abfuhr ist günstig. Liebhaber sind eingeladen. Schult. Bärkin.

Badnang. Einen noch neuen

## Warenkasten eiserne Badmulde

seht billig dem Verkauf aus Bäder Dürr.

## Schönes Weizenbrotmehl

empfehle, und versendet den Doppelstr. samt Sad für 17 1/2 Mart. Unbekannte gegen Nachnahme. Heinrich Gettinger, b. Weilerthor, Schwab. Gall.

Marbach.

## Straßenbau-Accord.

Die zur Verbesserung der Straßenstraße vom Hoshophartel Neumühle bis zum Ortsetter Burgstall vorgesehene Arbeiten und zwar: Erdb- und Planierungsarbeit, Voranschlag 180 M. Gassenbauarbeiten, 921 M. Kunstbauten (Bedelbohlen) 175 M. sowie die zur Führung der Straßenwalze erforderlichen Gespanne werden am nächsten Samstag den 20. d. M., mittags 12 Uhr, auf dem Rathaus in Burgstall im öffentlichen Abtrieb vergeben. Tüchtige Unternehmer werden hiezu eingeladen. Die seitens unbekannter Liebhaber amtl. beglaubigte Tüchtigkeitszeugnisse vorzulegen. Den 15. Mai 1893. Oberamtspflege: Singer.

## Zwangs-Verkauf.

Das Königl. Amtsgericht Badnang hat am 20. März d. J. die Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen der Gottlob Kasper, Sattlers Ehefrau hier angeordnet. Es kommt am Dienstag, 23. Mai d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, erstmals auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

1 a 68 qm Ein zweistöck. Wohnhaus mit Werkstatt, Laden, großem Keller, in der Hlshausstraße, und 25 qm Gemüsegarten dabei. Brandverf.-Ansch. 13.800 M. Verwalter ist Gemeinderat Wieland, Ziegeleibesitzer. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtpfleger Springer, Unterzeichnetem; St. Gemeinderat A. Winter. Gemeinderat. Für denselben: Ratschreiber Friederich.

## Haus-Verkauf.

Am Dienstag, 23. d. M., nachmittags 3 Uhr, kommt das Ratmader Wajl'sche Haus in der Pfaffenstraße, angekauft um 6200 M. zum letztenmal auf dem Rathaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Ratschreiber: Friederich.

## Baumgut-Verkauf.

Frau Breuninger-Zwint verkauft am Dienstag den 23. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus: 31 a 78 qm Gras- und Baumgarten im Hagenbach. Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiber: Friederich.

## Uchelsach. Ein bereits noch neues Flügelfenster

mit Verkleidung 130 cm hoch und 0,86 breit verkauft Jakob Häufermann.

**Badnang.**  
**Trauer-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte  
**Emilie**  
 im Alter von 17 Jahren von ihrem langen Leiden am Dienstag morgen durch einen sanften Tod erlöst wurde.  
 Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.  
 Im Namen der Hinterbliebenen die trauernden Mütter: Name Mayer geb. Ringer.

**Badnang.**  
**Trauer-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn  
**Gottlieb**  
 nach schwerem Leiden im Alter von 5 Jahren sanft verschieden ist.  
 Beerdigung Donnerstag mit tag 3 Uhr mit Fußbegleitung. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern: Gottlieb Kurz, Ringerger mit Frau.

**Mittelschönthal.**  
**Trauer-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter  
**Magdalene Klent**  
 geb. Fischer, heute nacht 1 Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden.  
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1 Uhr statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

**Badnang.**  
**Dankagung.**  
 Für die vielfachen Beweise von Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer unvergesslichen Tochter und Schwester  
**Mathilde,**  
 für die freundlichen Besuche des Herrn Stadtpfarrers u. Herrn Dorotheers; für die vielen Blumenpenden, den erhebensten Gesang der Mitschülerinnen und die ehrenvolle Begleitung zum Grabe danken herzlich die trauernden Hinterbliebenen: Gottfried Müller, Weichenwäcker mit Familie.

**MAGGI**  
 Suppenwürze, Spätzle, Hausfrauen und gute Köchinnen bedienen sich derselben gleich gerne. Zu haben bei **Georg Gebhardt, Conditor.** Leere Flaschen werden billigt nachgefüllt.  
 Bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem Magen nehme die bewährten **Kaiser's Pfefferminz-Caramellen** welche große Dienste leisten und sicheren Erfolg haben. Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Pat. à 25 Pf. bei Frau A. Eber Wwe., Badnang. Fern. G. Brinz, Murrhardt. G. Gelbing, Sulzbach. G. Wintermantel. L. Hägele, Unterweiskach.  
 Freitag den 19. Mai gibt's schwarzen und weißen Kaff unteren Ziegelei Irenflamm.

**Neuheit!**  
**UNION**  
**Union-Schweißloken**  
 welche in der Wäsche nicht eingehen noch fäzen.  
**Aleuinige Niederlage bei Ernst Reicheneter, Badnang.**  
 Größte Haltbarkeit!  
 Handelsmarke.

**Damen-Segeltuch-Schuhe**  
 bester Qualität in verschiedenen Farben empfiehlt so lange Vorrat à M. 3. 50 per Paar  
**Gustav Stelzer.**  
 Grohspach.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Zeige hiemit ergebenst an, daß ich hier ein Spezerei- und Ellenwaren-Geschäft eröffnet habe. Bei Zusicherung guter Bedienung bitte ich die Einwohner von hier und Umgebung um gütigen Besuch.  
**Karoline Nagel.**

**Bei sämtlichen hies. Viehbesitzern kostet von heute an das Liter Milch 15 Pf.**  
 Badnang, 15. Mai 1893.

**Neumelkende Kühe**  
 geben doppelt bis dreimal so viel und weit ruhiger Milch, denen man eine Woche lang alle Morgen eine Hand voll **Dehringer Naturwaldfrücht-Wildpflanzers** aufs erste Futter gibt. Ein großes Paket, hinreichend für 2 Kühe, verleihe zu 1 M. in Briefmarken oder Nachnahme, 2 Pakete zu 1 M. 80 Pf., 3 zu 2 M. 50 Pf., 6 zu 4 M. 50 Pf. portofrei. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt, und verkaufen viel, denn Jeder, der es einmal erprobt, kauft stets wieder.  
**H. Braun, Mastfutterfabrikant in Dehringen, Hirschgasse.**

Vorsicht beim Einkaufe von  
**Bacherlin,**  
 (dieses staunenswert wirkenden Mittels gegen jederlei Insekten.)  
  
 Kunde: ... Warum reichen Sie mir denn offenes Insektenpulver?? ... Ich habe doch Bacherlin verlangt und solches existiert bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ... denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mistbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Bacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insektenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Bacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Bacherlin“ — oder mein Geld retour. Irrer führen lassen ich mich nicht!!  
 Zu haben bei **G. Weismann** in Badnang.  
**W. Buchegger** „  
**G. Gelbing** „  
**Adolf Jügel** „

Einem jüngeren tüchtigen  
**Bäcker**  
 sucht **G. Ringer Wwe.**  
 Zwei tüchtige  
**Arbeiter**  
 sucht **Mech. Schreinerei Badnang.**  
 Ein ordentliches  
**Küchenmädchen**  
 sucht **G. Schmidt z. Schwanen.**  
**Miet-Verträge**  
 Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

**Strümpfelbach.**  
**Einladung.**  
 Zu unserer am **Pfingstmontag den 22. Mai** stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. **Germania** hier freundlichst ein.  
 Der Bräutigam:  
 Wilhelm Glück v. Strümpfelbach.  
 Die Braut:  
 Sophie Jäger v. Almersbach.

**Gummischläuche**  
 jeder Weite besorge sofort und halte auch mehrere Sorten vorräthig, auch  
**Asbestplatten**  
**Flaschenringe, Abfüßschläuche**  
 und **Faschinen für Bierbrauer.**  
**G. Weismann.**  
**Alle Artikel zur Mostbereitung,**  
 hauptsächlich **feinen Spirit** empfiehlt **G. Weismann.**  
 Badnang.

**Bettfedern**  
 in jeder Qualität billigst  
**A. Haag.**  
**Landweine**  
 in den besten Qualitäten, rot und weiß empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Fr. Kunberger, Badnang.**  
**Reichenberg.**  
**Oberrant Badnang.**  
**Fabrikat-Verkauf.**  
 David Dorn bringt in seinem früheren Hause im oberen Reichenberg am nächsten  
**Dienstag den 23. d. Mts.**  
 von nachmittags 1 Uhr an im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf:  
 Bessere Frauenkleider, Kleidermacher, Schreinerwerk, worunter 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Kleiderkasten, 1 Kleiderstuhl, 1 Kleiderkasten, 1 Wiege von Hartholz, 1 Küchenschiff, 1 Kleiderkasten samt Vorhang, und allerlei Hausrat.

**Doppel-Flinten**  
 43—55. 40. 50. 60. bis 200.  
 Zimmerbüchsen 48. 10. 12. 14. bis 450.  
 Revolver 44. 5. 6. 8. 10. 12. 14. 16. bis 450.  
 Scheibenschützen 46. 60. 80. 100. bis 200.  
 \*Munition zu allen Waffen.  
 Carl Heyser, Badnang, Buchbinder- u. Waffenhandlungsgeschäft.  
 Jll. Preisreiser. v. 46 Seit. grat. & freo.

**Badnang.**  
**Empfehlung.**  
 Zeige hiemit ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt als  
**Kleidermacher**  
 niedergelassen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die werten Frauen und Fräulein in und außer dem Hause aufs pünktlichste und sorgfältigste zu bedienen.  
**Katharine Gahn**  
 wohnt bei Georg Wegel unt. Au.  
 Ca. 40 Jenner

**Neu**  
 hat noch zu verkaufen  
**G. Ringer Wwe.**  
**Verloren**  
 ging Sonntag abend 9 Uhr von Ungemach bis Döppel ein woll. Pferde-teppich. Abzugeben gegen Belohnung bei **Ungemach z. Germania.**  
**Virtualien-Preise**  
 vom 10. Mai 1893  
 1 Kilo weißes Brot 25  
 4 Kilo schwarzes Brot 80  
 500 Gramm Rindfleisch 50  
 „ Kalbfleisch 55  
 „ Schweinefleisch 55  
 „ Kalbfleisch 40  
 „ Schweinefleisch 80  
 Butter 100—110  
 2 Stück Eier 9—10  
 Milchschwein, 1 Paar 22—30  
 \* Regeln \*

**Dom Landtag.**  
 In der 41. Sitzung wurde die Eratberatung fortgesetzt und Kap. 119/120, Post- und Telegraphenverwaltung, erledigt. Eingeleitet sind für 1893/94 10 355 300 M., für 1894/95 10 830 300 M. (mehr 431 500 M.) Einnahmen und 8 768 560 M. bzw. 8 950 241 M. Ausgab. Es bleibt also Ueberschuß bei der Ertrag von 1 586 740 M., bzw. für 1894/95 von 1 280 059 M., mithin für 1893/94 weniger 340 240 M. Eine Rentabilitätsberechnung der Post- und Telegraphenverwaltung konnte der Ber. Erst. aus Mangel an statistischem Material nicht ausarbeiten. Min. Präs. Dr. Frhr. v. Mittnacht: Es sei die Ablieferung der Post und Telegraphen an die Staatskasse im 1. Etatsjahr der letzten Finanzperiode um 412 342 M. gegen den Etatsfuß zurückgeblieben, weil die Ausgaben um 427 272 M. den Etat überschritten haben. Auch im 2. Jahre werde wohl ein solcher Abmangel zu verzeichnen sein. Stälin: Er habe beim letzten Etat bez. der Einrichtung des Telephonnetzes seiner Anerkennung Ausdruck geben können. Man sei seitens der Leitung den Wünschen des Publikums in ausgebreiteter Weise entgegengekommen. Man möge noch folgende Wünsche berücksichtigen; es möge die Lage für den Verkehr mit Stuttgart von auswärts herabgesetzt werden, weiter möge man die Zeit von 3 Minuten verlängern. Es sei dieser Wunsch ein allgemeiner. Man möge auch das Telephon nach anderen weiten Handelsplätzen, Frankfurt u. A., fortsetzen. — Min. Präs. Dr. Frhr. v. Mittnacht: Es seien in der abgelaufenen Finanzperiode nach Kottweil, Schiltach, Schramberg, Hall, Tübingen, Schornobach, Friedrichshafen Verbindungsanlagen eingerichtet worden. Rechner zählt auf, mit welchen Orten Stuttgart jetzt verbunden sei. Das Telephonnetz erstreckt sich jetzt nach allen Richtungen des Landes. Was die Verbindungen mit dem Ausland betreffe, so finde ein Verkehr statt mit Pforzheim, Ludau, Mannheim, Augsburg, München. Bei der Verbindung mit dem Ausland geschehe zu den Württemberg, was nur möglich sei. Man strebe noch eine Verbindung mit Karlsruhe an. Im Inland sollen die einzelnen Orte nach Maßgabe der Verhältnisse allmählich an die Hauptorte angeschlossen werden. Ein Drittel der Gesamtausgaben werde zu neuen Telephonanlagen verwendet. Was den Wunsch, daß die Gebühren mit Auswärts herabgesetzt werden sollen, betreffe, so sei zu sagen: die Gebühren betragen 50 Pf., die bei der Reichspost betragen 1 M. Man solle sich doch zufriedenstellen. Wenn man noch weiter herabgehen wolle, so lasse sich ein finanzieller Erfolg nicht mehr halten. Was die Verlängerung der Sprechzeit betreffe, so sehe uns doch der Einfluß auf die Reichspostverwaltung und bayr. Verwaltung. Glaube denn der Hr. Vorredner, daß der Staatssekretär v. Stephan auf einen Wunsch der würtl. Abg. Kammer die von ihm eingeführte Sprechzeit ändern werde. — Die Allgemeinberatung wird geschlossen; man tritt in die Beratung der einzelnen Titel ein. (Schw. M.)

\* Am 16. Mai ist den Ständen der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen zugegangen, sämtliche Körperschaftsbeamte, welche noch in keiner anderen Pensionskasse sind, sind verpflichtet, der Pensionskasse beizutreten; außerdem sind die sog. Bauernschultheißen mit einem Einkommen über 500 Mark und die Verwaltungsbauern zum Beitritt berechtigt. Der Beitrag beträgt 3 Proz. des Gehaltes; als Aufschlag nach zurückgelegtem 10. Dienstjahre sind 40 Prozent des pensionsberechtigten Einkommens festgesetzt; bei längerer Dienstzeit steigt der Pensionsanspruch. Der Höchstbetrag einer Pension ist auf 6000 M. festgelegt.

**Ämtliche Nachrichten.**  
 Bei der am 27. März d. Js. und an den folgenden Tagen abgehaltenen niederen Eisenbahndienstprüfung ist unter anderen Kandidaten für befähigt erkannt worden:  
 Wärlin, Gustav, von Kleinbottwar.  
 \* Aus Anlaß des am 21. bis 23. d. M. in Ehlingen stattfindenden XI. Bundestags des württemb. Kriegerbundes ist durch Entschluß des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 22. April ds. Js. die Einrichtung getroffen worden, daß am 20., 21. und 22. d. M. im inneren würt. Verkehr zur Fahrt nach Ehlingen und zurück in III. Klasse gewöhnliche (einfache) Fahrkarten III. Klasse, welchen der Rückfahrstempel ausgedrückt wird, an diejenigen Personen ausgegeben werden, welche über ihre Zugehörigkeit zum würt. Kriegerbund durch das Bundesabzeichen oder ein Zeugnis der Ortsbehörde bei Lösung der Fahrkarte nach Ehlingen sich ausweisen.

Zur Rückfahrt (innerhalb 10 Tagen) sind diese Fahrkarten nur dann gültig, wenn sie auf der Rückseite mit dem Stempel des XI. Bundestages in Ehlingen abgestempelt sind.  
 Die Fahrkarten gelten sowohl für die gewöhnlichen Personenzüge, als für die zu veranstaltenden Sonderzüge. Schnellzüge können nur gegen Zahlung der allgemeinen vorgeführten Zuschläge oder Ergänzungsarten benutzt werden.  
 Im Interesse der rechtzeitigen Abfertigung wird, soweit es sich bei einzelnen Vereinen um eine größere Anzahl von Mitgliedern handelt, empfohlen, den Bedarf an Fahrkarten für Kriegerbundmitglieder schon am dem der Abfahrt vorhergehenden Tag bei den betr. Eisenbahnstationen anzumelden.

**Tagexuberlist.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 Stuttgart, 16. Mai. Das Festliche in der Stuttgarter Schützengilde zur Feier der Vermählung Sr. K. Hoh. des Herzogs Albrecht von Württemberg, welches am Sonntag mit 80 Schützen seinen Anfang genommen hat, geht heute zu Ende und haben sich nahe an 150 Schützen aus dem ganzen Lande daran beteiligt. Demgemäß ist auch der Gabentempel ein sehr reicher geworden; manche Gaben, wie aus den Städten Heilbronn, Ulm, Ehlingen, Ellwangen, Crailsheim, Oberndorf haben prächtige Gaben gebracht, zu denen sich die prachtvollen Geschenke des Herzogs Albrecht, des Prinzen Weimar, der ebenfalls erschienen war, des Oberstlieutenants Frhr. v. Willmarth, Schützenmeisters Frhr. Kommerzienrats Mauler z. gefallen. Gestern vormittag 11 Uhr erschien Sr. K. Hoh. der Herzog Albrecht zum Schützen, vom Schützenmeister freundlich begrüßt. Der Oberstlieutenant hielt eine Ansprache, in welcher die Glückwünsche der Gilde dem Herzog zur Vermählung ausgesprochen wurden, sowie der Dank für das Erscheinen. Mit donnerndem Hoch schloß Redner. Nach einigen Worten des Dankes schloß Herzog Albrecht und hatte schon mit dem zweiten Schuß einen Meißerschuß getan. Auch auf der Jagdscheibe schoß derselbe dreimal mit großem Glück. Bei dem hierauf eingetretenen Festlich, an welchem Herzog Albrecht und Prinz Weimar teilnahmen, brachte Schützenmeister Frhr. den Toast auf Sr. K. Hoh. aus; während der Hochrufe donnerten die Kanonen der Gilde ins Thal hinab. Der Herzog dankte und hob hervor, daß die Schützengilden stets die Anhänglichkeit an das Königtum bewahrt haben, und trank auf das Gedeihen aller Gilden Württembergs. Als Schützengilde für J. K. Hoh. die Frau Herzogin überreichte Schützenmeister Frhr. dem Herzog einen prächtigen Blumenstrauß, welchen derselbe seiner Frau zu bringen verpicht, die gewiß eine große Freude darüber haben werde.  
 \* Vom Bezirk Marbach. Das vergangene Himmelstages brachte uns sowohl in die Oberamtstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten (Schillerhaus und besten Sammlungen, Schillerhöhe mit Standbild), als auch in das reizvolle Bottenwarth und dessen Bergruinen eine große Zahl Touristen und Vereine. So besuchten z. B. die Stadt Marbach 53 Mann der Liedertafel Pforzheim, ebenso der Liederkreis Weinsheim. Vom Leimbach kommend rastete ebenfalls eine größere Abteilung der Ludwigsburger Feuerweh. Das Bottenwarth besuchten am gleichen Tag u. a. eine größere Gesellschaft aus Murrhardt, welche in Großbottwar nach Besuch des Wundensteins von ihrem Marthe sich erholten. Nach Weilsheim waren gegen 80 Personen des 3. Steigerzuges der Heilbronner Feuerweh ausgeflogen. Immer mehr erweist sich das Bottenwarth als beliebtes Ausflugsziel für die umliegenden Großstädter und wird die künftige Bahnverbindung den Fremdenzug vorausichtlich mehr und mehr steigern.  
 Steinheim a. d. Murr, 13. Mai. Bei der gegenwärtigen Trockenheit tritt der Wert einer rationellen Bewässerung, wie eine solche im Auftrag des Staates vor einigen Jahren von dem + Bauat Reichardt auf hiesiger Markung für ein Wiesengebiet von 40 Morgen eingerichtet worden ist, besonders deutlich hervor. Diese Wasserleitung stammt in ihrem Ursprung noch aus den Zeiten des Steinheimer Klosters, war aber seit lange verfallen und zerfallen. Die wiederhergestellte offene Kanalisation hat neuer Wunder gewirkt. Während außerhalb des Bewässerungsgebietes die Wiesen nur dünnen und laßlosen Graswuchs aufweisen, stehen die durch die künstliche Verleitung besudelten Gründe in dichter satter Grasse. Die Pächter bzw. die Wasserzins zahlenden Eigentümer der Grundstücke sind daher für die fürsorgende Verbesserung durch die k. Domänenverwaltung recht dankbar.  
 \* Giengen a. Br. Ueber die im Hübner Gemeindevorstand Krauthaus von Dersdorfer Söhler hier entdeckte Höhle ist noch Nachforschendes mitzuteilen: Unter Mithilfe der Hübner Feuerweh wurde vorgestern früh die Höhle einer genaueren Besichtigung unterzogen. Man erhielt dabei das überraschende Ergebnis, daß die Höhle eine Länge von etwa 500 Meter haben dürfte, so daß sie also den Hohlenstein an Ausdehnung übertrifft, und daß sie sich in westlicher Richtung unter dem Staatswald Wasserbau gegen Neuenborn hinzieht, mit der Kallenburg demnach nicht in Verbindung steht. Die Höhle besteht zum Teil aus sehr geräumigen Hallen mit prächtigen Tropfsteinbildungen und kann mit Ausnahme einer kurzen Strecke in aufrechter Haltung begangen werden. Außer den früher schon erwähnten Hühnerknochen wurden vorgefunden Ueberreste des Hühnerbären, der Höhlenhyäne und anderer Raubtiere gefunden. Die Höhle dürfte bei fortgesetzter eifriger Arbeit eine schöne Ausbeute zu Tage fördern. Unausgesagt ist noch, auf welche Art und Weise seiner Zeit die Verbe, von denen Ueberreste (Knochen und Hufeisen) in ungehauer Zahl vorgefunden wurden, in die Höhle gekommen sind. Der Zugang zur Höhle ist schwierig und nur mittels Seilratter möglich, auf welcher eine Strecke von 16 Meter in die Tiefe zurückgelegt werden muß.  
**Wahlbewegung.**  
 Stuttgart, 15. Mai. Die Sozialdemokraten veröffentlichen heute ihren Wahlausruf „an das arbeitende Volk Württembergs“, und kündigten gleichzeitig ihre Kandidaten für sämtliche 17 württembergische Wahlkreise an.

\* Die große Mäßigkeit der Sozialdemokraten in der gegenwärtigen Wahlbewegung wird offensichtlich den Ordnungsparteien zum Ansporn dienen, alle unvernünftigen Trennungspunkte der gemeinsamen Gefahr unterzuordnen und überall da, wo der schimmle und unerlöschliche Gegner Aussicht auf Erfolg hat, thätigst zusammenzuarbeiten. Die Sozialdemokratie hatte bei den letzten allgemeinen Wahlen die meisten ihrer zahlreichen Siege der unheilvollen Zerplitterung der Gegner zu danken. Sie gelangte dadurch selbst in solchen Wahlkreisen, wo sie an sich eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle spielt, in die Stichwahl und erhielt alsdann infolge der einmal entfalteten Verbitterung auch von solchen Wählern Unterstützung, die sonst den sozialdemokratischen Grundgedanken durchaus feindlich gegenüberstehen. Diese Lehre sollte man diesmal überall beherzigen und dementsprechend vorgehen.  
 \* Stimmungsberichte von allen Seiten melden, daß man das Ergebnis der bevorstehenden Wahlen noch niemals so wenig Sicherheit habe voraussehen können, wie dieses Mal. Die allerwärts herrschende Zerrissenheit und Zerfahrenheit, die Verwirrung der Begriffe unter so vielen, mächtig auf das Volk einwirkenden Aufregungen und Leidenschaften, drohen ein gähnendes Chaos zu erzeugen, aus dem noch niemand erkennen vermag, welches Gebilde sich gestalten wird.

Büdingen, 15. Mai. Der Kaiser traf um 9 Uhr Vormittags hier ein, wurde am Bahnhof von Fürst Georg und den Prinzen des fürstlichen Hauses empfangen und nach dem Schloß geleitet. Der Kaiser begab sich sofort zum Katafal des verstorbenen Fürsten, legte dort einen Kranz nieder und verweilte einige Zeit im stillen Gebet. Darauf begann die Trauerfeierlichkeit. Nach Einsegnung der Leiche setzte sich der Trauerzug unter Kanonendonner und Glockengeläute in Bewegung. Voran marschierten zwei Kompagnien des 7. württembergischen Jägerbataillons; zunächst dem Sarge ging der Kaiser und Fürst Georg; dann kamen die anderen anwesenden Fürstlichkeiten und ein großes Trauergefolge. Die Beilegung erfolgte im Mausoleum in Stadthagen. Dann schieden die Leidtragenden nach Büdingen zurück. Der Kaiser reiste um 7 Uhr Abends wieder nach Berlin.

Krosen, 16. Mai. Durch Patent vom 14. Mai, das jedoch proklamirt wird, daß Fürst Friedrich die Regierung von Waldeck und Pyrmont angetreten.

Berlin, 15. Mai. Die große Berliner Kunstausstellung wurde gestern im Auftrag des Kaisers durch den Prinzen Friedrich Leopold eröffnet.

Berlin, 15. Mai. Laut einem Tel. des deutschen Konsulats in der Kapstadt meldet Hauptmann Francois borthin, daß dort in der Festung Hendrik Witboys in Südwestsafrika am 12. April erstürmt wurde. Auf deutscher Seite sind Greiter Ecolowitski getödtet und Barisch und Hermann Dietrich verwundet. Der Verlust Witboys beläuft sich auf 80 Tote und 100 Verwundete.

\* Fürst Bismarck bricht eine Lanze für das Handwerk. Der Altreichskanzler erwiderte dem Zimmermeister Schwarzkopf bei einer fürnähigen Dotation, die die Handwerker Lüdens dem greisen Kanzler brachten, folgendes: ... Ich freue mich auch, daß gerade die Handwerker Ihrer Stadt hergekommen sind; denn ich habe für den Handwerkerstand ein reges Interesse. Im Mittelalter waren die Handwerker durch die Zünfte eine Macht, was ja auch besonders in Lübeck der Fall war. Ich stelle mir vor, daß heute noch solcher Einfluß möglich ist. Obwohl Dampfkraft und Elektrizität und die Großindustrie herrscht, so ist doch noch Raum genug für das Handwerk. Wenn demnächst die Reichstagswahl stattfindet, so werden Sie doch wohl einen Handwerker als Kandidaten, aufstellen, speziell in Lübeck müßte das doch möglich sein; wenn es aber nicht gelingen sollte, einen solchen durchzubringen, so muß doch wohl das heutige Wahlgesetz hierzu nicht passen. Handwerker und Landwirte müssen ihre Interessen vertreten und dürfen das nicht den Gelehrten überlassen. Ein jeder mag für sich durch die Gesetzgebung sorgen. —

Heidelberg, 15. Mai. Der Großherzog richtete aus Anlaß des 20jährigen Stiftungsfestes an den Heidelberger Militärverein eine Ansprache, in welcher er betonte, daß er auf die große Frage, die jetzt unsere Zeit bewegt, nicht eingehen wolle, das Ausland sei auf deren Lösung ebenso gespannt, wie das Inland. Das deutsche Volk hat kennen gelernt, was es heißt einig zu sein; er empfehle Selbstlosigkeit, Hingebung und Treue; nicht viele, aber gute Soldaten brauche man, das habe der 70er Krieg bewiesen.

\* Ludwigsbafen a. Rh. (Beschreibung der Grundbesitzer!) Grund und Boden für den neuen Rheinbafen sind nun in staatlichen Besitz übergegangen. Bekanntlich konnten sich Staat und Grundbesitzer wegen der Höhe des von den Letzteren geforderten Preises (weit über eine Million Mark) nicht einigen. Die gerichtlichen Experten haben nun die ganze in Betracht kommende Fläche auf 404 000 Mark abgeschätzt. (M. N. N.)

Metz, 13. Mai. Bei einem heute nacht 2 Uhr in der Gerberstraße ausgebrochenen Feuer verbrannte ein Arbeiter mit Frau und Kind, eine Frau sprang aus dem vierten Stock und blieb tobt; ein elfjähriges Mädchen, das ebenfalls herabsprang, wurde schwer verwundet in das Hospital gebracht.

Erler, 15. Mai. In dem Eifelhof Kerbler...
zerstörte eine Feuerbrunst 14 Wohnhäuser...

Österreich-Ungarn.

Wien, 15. Mai. Zu Ehren des Großherzogs...
von Hessen war heute Nachmittag bei dem Kaiser...

Prag, 15. Mai. Der Schluss der Landtags-...
sitzung gestaltete sich äußerst stürmisch.

Die Mitteilung des Oberstaatsmarschalls...
Lobkowitz, daß mit Unterbrechung der Budgetdebatte...

Insbruck, 15. Mai. Infolge des Verbotes...
daß Kellereifreier Studenten-Verbindungen...

Frankreich.

Sedan, 15. Mai. Bei einer heute hier vorge-...
kommenen Dampfseifenfabrik in einer Tuchfabrik...

Großbritannien.

Newcastle, 15. Mai. Der Dampfer „Non-...
damer“, von London nach Newcastle unterwegs...

Rußland.

Petersburg, 16. Mai. Gelegentlich der Ent-...
deckung eines Versuchsdrahts im Wiborger Stadtteil...

Der Student, dessen Leiche jüngst aufgefunden...
wurde, soll, wie jetzt bestimmt verlautet, deshalb...

Die Tochter des Gaunlers.

Original-Erzählung von Gehl. Schäfer-Persiani.
(Fortsetzung.)
„Die Mama ist sehr betrübt, daß du ihr so wenig...

Vertrag abgeschlossen, der ihnen ihre Sprach-...
und Namensentwässerungen gewährt...

Dänemark.

Christiania, 15. Mai. Die Fraktion der Linken...
des Sörhings soll beschließen, die Apanage...

Nordamerika.

Ein anarchistisches Komplott, welches gegen...
die Weltausstellung in Chicago gerichtet war...

Verschiedenes.

In Nürtingen wurde am Dienstag das neue...
Schlachthaus eingeweiht, die Einrichtungen...

Die Matkiferplage ist, wie dem Hann. Kur-...
unter 14. ds. gezeichnet wird, in dem hannoverschen...

In Charlottenburg wurde am Sonntag nachm. ...
ein 6 1/2-jähriger Knabe durch den 27-jährigen Barbier...

Die Vereinshaler öfter. Gepräges werden...
nach einer Verordnung des öfter. Finanzministeriums...

Der heutige Viehmarkt war nicht so stark...
besetzt, wie aus Anlaß der großen...

Kurt war wahrscheinlich bei seiner Mutter...
und dem Doktor und sie ergingen sich in Mutmaßungen...

Preis von 20-28 Mark, Käufer 26-36 M.
Landesproduktbörse.

Stuttgart, 15. Mai. Die anhaltende Trocken-...
heit ruft immer mehr Besorgnis für die kommende...

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. ...
18 M. 50 bis 19 M. 50 Pf., Ransas 18 M. 40 Pf.

Storben.

den 16. d. Mts.: Emilie Mayer, Tochter der...
Name Mayer's Witwe, 17 Jahre alt. Verdrigung...

Der heiß ersehnte Landregen wird nun, wenn...
nicht etwas längeres verweilt, doch endlich kommen.

Die Vereinshaler öfter. Gepräges werden...
nach einer Verordnung des öfter. Finanzministeriums...

Der heutige Viehmarkt war nicht so stark...
besetzt, wie aus Anlaß der großen...

hoch alles für sie verloren! Weshalb noch dieses...
Festhalten, dieses Zagen und Zittern vor dem kühlen...

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 76

Samstag den 20. Mai 1893.

62. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich...

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Juni

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“...

Antliche Anzeigen.

Bachnang.
Dreißigtägigen und ewigen Kleesamen...

Fahrnisversteigerung

Am Freitag den 22. Mai d. J., um nachmittags 1 Uhr an, kommt...

Haus-Verkauf.

Am Dienstag, 23. d. M., nachmittags 3 Uhr...

Baumgut-Verkauf.

Frau Brenninger-Zwink verkauft am Dienstag den 23. Mai d. J.,...

Fahrnis-Verkauf.

David Dorn bringt in seinem früheren Hause im oberen Reichenberg...

Fässer

im Gehalt von 2-10 Eimer, sowie ca. 6 Eimer guten...

Badanstalt Backnang.

Bringe hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß meine Badanstalt nun mit der...

A. Brenninger.

Louis Vogt empfiehlt eine große Partie Manteleits, sowie farbige und schwarze Jacken...

Schwarze Cademires

doppeltbreit, reinwollen, Schwarze gemusterte Stoffe nur neue Muster, doppeltbreit...

Farben

saftige, in Leinwand abgerieben sowie frischfertig, sämtliche Oele, Lack & Firnisse...

Kochherden

in allen Größen, gußeisernes, gußemalliertes & blechemalliertes Kochgeschirr...

Sonnenschirme

für Damen, Herren und Kinder in jeder Preislage empfiehlt W. Maier hinter dem Gasthof z. Post...